

Lactarius Persoon 1797 Sektion *Plinthogali* (Burl.) Singer 1942 in Deutschland

Peter Reil, Hochheim 5, 78662 Bösingern

„Malunt plurimi nova docere, quam prisca discere“

„Die meisten wollen gleich Neues bringen, anstatt erstmal das Alte zu lernen.“

E. M. Fries 1863

1. Einleitung

Kennzeichnend für alle bei uns vorkommenden Arten dieser Sektion sind irgendwie braune (hellbraun, braun, rußbraun, schwarzbraun) Hutfarben, die samtige Hutoberfläche (Lupe) und die anfangs weiße Milch, die nach Anbruch zumindestens auf dem Fleisch rötet. Somit ist die Bestimmung der Sektionszugehörigkeit allein makroskopisch leicht durchführbar und stellt keine Probleme dar. Bei Fruchtkörpern der nicht in diese Sektion gehörenden Art *L. vellereus* var. *hometii* rötet die Milch auf dem Fleisch zwar auch, deren Hutfarbe ist jedoch weiß. Mikroskopisch zeigen die *Plinthogali* fast kugelförmige Sporen und eine palisadische Hutdeckschicht mit aufgerichteten, ± länglichen Endhyphen.

Die Bestimmung der Arten ist nur wenig schwieriger. Am schwierigsten gestaltet sich die „richtige“ Namensgebung der Art. Die Nomenklatur ist ziemlich verworren, die Namen werden (leider) je nach Autor bzw. dessen Landeszugehörigkeit unterschiedlich gebraucht. So ist es notwendig geworden stets anzugeben, in wessen Sinne man die Art interpretiert. Ich halte mich dabei im Wesentlichen an KREISEL (1987).

2. Schlüssel

- 1 Milchtropfen verfärbt ohne Kontakt mit dem Fleisch innerhalb weniger Sekunden rot (auf einen Objektträger tropfen lassen), Hut schmierig *L. acris*
- 1* Milch bleibt isoliert vom Fleisch weiß, Huthaut nie schmierig 2
- 2 Hut oft mit ausgeprägtem, spitzen Buckel, Stielspitze stark runzlig, abrupter Farbübergang zwischen schwarzbrauner Stielspitze und den weißen Lamellen, Sporen nicht geflügelt *L. lignyotus*
- 2* Hut ohne spitzen Buckel, Stielspitze nicht stark runzlig, Farbübergang von Stielspitze zu den Lamellen nie abrupt 3
- 3 Sporen deutlich geflügelt, Flügel 1,5–3 µm hoch 4
- 3* Sporen normalerweise nicht geflügelt, Grate im Mittel niedriger als 1,5 µm 5
- 4 Hutrand glatt, Hutmitte oft runzlig, Lamellen gedrängt *L. pterosporus*
- 4* Hutrand grob gekerbt, Lamellen entfernt stehend *L. ruginosus*
- 5 Art des Nadelwaldes (Fichte) *L. picinus*
- 5* Arten des Laubwaldes 6
- 6 Hut hell milchkafeeefarben, Stiel heller als Hut *L. azonites*
- 6* Hut dunkler, rußbraun, Stiel dunkel, (fast) hutfarben *L. fuliginosus*

3. Beschreibung der Arten

Lactarius acris (Bolton 1788: Fries 1821) Gray 1821

Rosaanlaufender Milchling

- = *Ag. acris* Bolton Fungusses II S. 60, 1788
- = *Ag. (Galorrhues) acris* Fries, Syst. Myc. I, S. 65, 1821
- = *Lact. azonites* ss. Bresadola, Tafel 387, Icon. Myc. 1928

Hut 4–9 cm, hell bis dunkel milchkafeeefarben (bläß), oft mit helleren Flecken wie gescheckt aussehend, auch ockerlich sepia marmoriert, ausblassend, glatt bis etwas samtig, feucht schmierig (als einziger in der Sektion), Rand lange etwas nach unten gebogen, gezähnelte (immer?)

Stiel 3–8 x 1–1,5 cm, heller als der Hut, weißlich, ockerbraun überhaucht, zart bereift, abgegriffen nachdunkelnd

Lamellen blaß ockerlich mit fleischfarbenem Reflex, etwas gedrängt, gerade angewachsen bis etwas herablaufend

Fleisch weißlich, färbt sich nach ca. 5 Sekunden rot, im Stiel wattig, geruchlos (evtl. etwas fruchtig)

Milch weiß, sofort extrem scharf auf Zunge und Lippe(!), färbt auch ohne Fleischkontakt (z. B. auf einen Objektträger tropfen lassen) binnen 15 Sekunden rosa bis korallenrot, am nächsten Tag wieder weiß

Sporen 7,5–9 x 7–8,5 µm, fast kugelig, warzig-gratig, mit z. T. fast flügeligen Stacheln, Höhe 1–2 µm

Zystiden 35–60 x 3–6 µm, z. T. septiert, Cheilozystiden massenhaft und gut zu sehen, Schneide steril, Pleurozystiden nicht sicher lokalisiert

Huthaut mit Endhyphen von 3–4 µm Breite, Enden oft keulig erweitert (5–8 µm)

Vorkommen auf kalkhaltigen Böden bei Laubbäumen, wohl Mykorrhiza mit Buche, selten

Untersuchte Funde: 4. 11. 93 Schönberg bei Freiburg bei Buche und Eiche (Exs. 931104/1); 1. 8. 94 Schönbuch (Exs. 940802/5)

Anmerkungen: Unkritische Art, die sehr gut kenntlich ist durch die isoliert vom Fleisch verfärbende Milch und die schmierig-schleimige Huthaut.

Farabbildungen: (Abkürzungen nach BOLLMANN et al. 1996) BL 97, Ga 287, MD 564 (sehr gut), Nh 45, Wa 234



Lactarius acris (Bolt.: Fr.) S. F. Gray

Foto: A. Bollmann

Lactarius azonites (Bulliard 1791) Fr. 1838

Rauchfarbener Milchling

= *Ag. azonites* Bull., Histoire des champ., S. 497/498, 1791

= *Lact. azonites* Fries, Epicr. Syst. Myc., S. 343, 1838

= *Lact. fuliginosus* ss. Bon, Marchand, Konrad-Maublanc

Hut 4–6 cm, hell milchkafee-farben, rauchgrau mit Brauntönen, oft auf gelblichem Untergrund scheckig erscheinend, trocken, unter der Lupe fein samtig, Rand scharf, jung nach unten gebogen

Stiel 3–5 x 1–1,5 cm, heller als der Hut, weißlich, an Druckstellen braunrötlich nachdunkelnd

Lamellen gelb-ocker-gelb, dünn (3–4 mm hoch), 10–15/cm, manchmal auch gegabelt, fast gerade angewachsen, am Stielansatz teilweise schwach runzlig „weiterlaufend“

Fleisch im Anschnitt weiß, beginnt nach 1 Minute sich orangerot umzufärben (Geschwindigkeit abhängig vom Frischezustand der Fruchtkörper), nach 5 Minuten deutlich sichtbar, Geruch angenehm fruchtig, etwas säuerlich

Milch weiß, vom Fleisch isoliert so bleibend, nach 2 Sekunden auf der Zungenspitze sehr scharf (nach NEUHOFF 1956 „kaum scharf“), hinterläßt ein taubes Gefühl auf der Zunge, mit KOH keine Reaktion, bildet auf den Lamellen verhärtete, lachs-orangene Tröpfchen

Sporen 7,5–8,5 x 7–8,5 µm, fast kugelig, gratig-netzig, mit Graten von 1 (- 1,5 µm, ausnahmsweise auch 2) µm Höhe, ausnahmsweise sehr hohe Grate sehen dann fast flügelig aus

Zystiden an Schneide massenhaft, 30–50 (80) x 4–6 µm, an Fläche keine gefunden

Huthaut mit Endhyphen von 2–5 µm breiten Zellen, z. T. keulig

Vorkommen im Laubwald auf kalkhaltigen Böden, bei eigenen Funden immer Eiche und Buche in der Nähe, nicht selten

Untersuchte Funde 8. 8. 95 MTB 7120/4 Stuttgart Weilimdorf (Exs. 950808/2); 8. 7. 92 Gleicher Ort (Exs. 920708); 2. 8. 94 MTB 7320/4 Neuenhaus (Exs. 940802/6)

Anmerkungen: Die Art wird sicher oft mit *L. pterosporus* verwechselt, mit dem sie häufig auch gemeinsam vorkommt. Hier hilft im Zweifelsfalle nur die Überprüfung der Sporen, die bei letzterem eindeutig flügelig sind. BON trennt eine Varietät *albipes* mit weißem Stiel und etwas höheren Graten auf den Sporen von der Typusart mit hell hutfarbenem Stiel ab. Nach eigenen Erfahrungen sind die Stiele junger Exemplare meist weiß und werden dann im Alter rahmgelblich bis hell ockerbräunlich. Die Stielfarbe ist aber immer heller als die des Hutes. Die Höhe der Sporengrate bewegte sich bei eigenen Messungen normalerweise um ca. 1 µm. In manchen Fruchtkörpern der selben Kollektion wurden jedoch auch gehäuft Sporen gefunden, deren Grathöhen bei 1,5 und teilweise sogar bei 2 µm lagen.

Die Nomenklatur um diese Art ist gegenwärtig immer noch sehr verworren. Ich halte mich an die Deutung bei NEUHOFF (1956), KORHONEN (1984) sowie KREISEL (1987). Die französischen Autoren wie z. B. BON (1980, 1988) sprechen unsere Art mit *L. fuliginosus* an. Beide „Lager“ führen plausible Gründe für die „richtige“ Namensgebung an. Man kann nur hoffen, daß sich die europäischen Mykologen darüber einmal einigen mögen.

Farbabbildungen: BL 97 (oben rechts als *fuliginosus*), HK 5.57, Ko 183, Md 565 (als *fuliginosus*), Nh 43, Ph 87, RH 565



Lactarius azonites (Bull.) Fr.

Foto: A. Bollmann



Lactarius fuliginosus (Fr.) Fr.

Foto: P. Reil

Lactarius fuliginosus (Fries 1821) Fries 1838

(Abb. S. 29)

Rußfarbener Milchling

- = *Ag. (Gallorheus) fuliginosus* Fries, Syst. Myc., S. 73, 1821
- = ? *Lact. fuliginosus* Fries, Epicr. Syst. Myc., S. 348, 1838
- = *Lact. romagnesii* Bon
- = *Lact. speciosus* (Lange) Romagnesi
- Non *Lact. fuliginosus* ss. Bon (= *azonites*)

Hut 4–9 cm, matt, rußbraun, umbra, dunkelbraun, nie ganz schwarz, manchmal mit kleinen dunklen Flecken (spots), Rand teils gekerbt

Stiel 5–10 x 0,5–2 cm, fein samtig bereift, Farbe wie der Hut, bei jungen Exemplaren zunächst etwas heller

Lamellen anfangs blaß gelblich, später ockerlich, mäßig gedrängt bis leicht entfernt, am Stiel teils netzartig verbunden

Fleisch im Anschnitt weißlich, rötet sehr langsam (ab 2 Minuten lachsrosa werdend), nie lebhaft karminrosa wie bei *L. acris*, Geschmack von älterem Fleisch lange mild (ca. 30 Sekunden)

Milch weiß, rötet nur auf dem Fleisch, erst mild, dann bitter, nach 5–10 Sekunden scharf, macht die Zunge „pelzig“ (wie belegt)

Sporen 7–9 x 6,5–8 µm, gratig, unvollständig netzig, Grate um 1 (-1,5) µm hoch, ovoid (bis fast kugelig)

Zystiden 40–50 x 5–6 µm, an der Schneide junger Fruchtkörper massenhaft, bei alten Fruchtkörpern nicht gefunden (konstant?), Pleurozystiden fehlen

Huthaut mit Endgliedern von 4–7 (9,5) µm, oft keulig

Vorkommen im Laubwald auf eher sauren Böden, wahrscheinlich Mykorrhiza mit Rotbuche und Hasel, selten

Untersuchte Funde 29. 9. 92 Sonnhütte bei Nürtingen, det. SCHWÖBEL (Exs. 920929); 17. 9. 95 MTB 7516/1 Freudenstadt Kienberg bei Birke und Hasel (Exs. 950917/8)

Anmerkungen: Zur Namensbenennung siehe die Anmerkungen bei *L. azonites*. *L. fuliginosus* wird hier im Sinne von KREISEL (1987) und NEUHOFF (1956) betrachtet. Gegenwärtig bleibt einem nur übrig, in jedem Falle anzugeben, in welchem Sinne man die Art interpretiert. Reine Fundangaben ohne diesen Hinweis sind als wertlos zu betrachten.

Diese Art ist (außer *L. acris*) wohl der seltenste Vertreter der Sektion und dürfte nur nach Norden hin häufiger vorkommen. Die Punkte auf der Verbreitungskarte bei KRIEGL-STEINER (1991) von *L. fuliginosus* non ss. NEUHOFF dürften zumeist *L. azonites* darstellen, (obwohl für *L. azonites* auch eine eigene Karte vorhanden ist). *L. fuliginosus* ss. NEUHOFF (in unserem Sinne) wird fälschlicherweise unter *L. ruginosus* geführt, und dessen Verbreitungskarte zeigt nur wenige Fundpunkte. Für unsere Art existiert somit bisher keine zuverlässige Verbreitungsaussage. Gute Merkmale zur Abtrennung von *L. azonites* bieten die viel dunkleren Hutfarben, die gleichfarbenen Stiele (bei *azonites* heller als der Hut) und die eher ovoiden Sporen.

Farbabbildungen: BL 97 (als *romagnesii*), HK 5.60, Ko 182, Lg 174C, Md 567 (*romagnesii*), Nh 46, RH 564

Lactarius lignyotus Fries in Lindblad 1855

Mohrenkopf-Milchling

- = *Lact. lignyotus* Fries in Lindblad, Monogr. Lact. Suec., S. 25, 1855

Hut 2–6 cm, schwarz bis dunkel schwarzbraun, rußig, oft heller ausbläsend, stets radial gerunzelt, meist mit kleinem, spitzen Buckel, matt, trocken, fein samtig, dünnfleischig

Stiel 5–8 x 0,5–1,5 cm, dem Hut gleichfarbig, Stielspitze runzlig und längsgefurcht, bis

1 cm herablaufend, abrupter Farbkontrast zu den Lamellen, Stiel schwammig ausgestopft mit fester Rinde, läßt sich leicht zusammendrücken

Lamellen lange weiß, dann mit creme bis lachsrosa Schein, dünn, teilweise gegabelt, fast gedrängt bis mäßig entfernt

Fleisch weiß, verletzt langsam leicht rosa werdend

Milch weiß, wässrig, langsam rosa verfärbend, mild, etwas kratzend

Sporen 8,5–10 x 8–9,5 μm , fast kugelig, gratig, fast vollständig netzig, Höhe der Grate 1–2 μm , Grate bestehen teils aus perlschnurartig aneinandergereihten Warzen

Zystiden 50–60 x 5–7 μm , Cheilozystiden zahlreich bis massenhaft, Pleurozystiden nicht entdeckt

Huthaut mit Endgliedern von 3–8 μm Dicke

Vorkommen in montanen, sauren Fichtenwäldern häufig, fehlt im Flachland, soll auch bei Weißtanne vorkommen (?), bei eigenen Funden fehlte die Fichte nie

Untersuchte Funde 29. 6. 92 MTB 7717/3 Herrenzimmern Dorferholz (Exs. 920629/2); 15. 7. 92 gleiches MTB (Exs. 920715/1)

Anmerkungen: Leicht bestimmbare, unkritische Art. Durch den spitzen Buckel, die strahlig-runzlige Hutoberfläche, den auffallend abrupten Farbübergang von Stiel zu Lamellen und die runzlige Stielspitze gut kenntlich. In einigen Gegenden gesuchter Speisepilz.

Farbabbildungen: Ct 627, Dh 945 (typisch), Fl 191, HK 5.62, Ko 181 (hervorragend), MJ 4 Lact. 8, Nh 48, Wa 241



Lactarius lignyotus Fr.

Foto: P. Reil



Lactarius picinus Fr.

Foto: A. Bollmann

***Lactarius picinus* Fries 1838**

Pechschwarzer Milchling

= *Lact. picinus* Fries, Epicr. Syst. Myc., S. 348, 1838

= *Lact. fuliginosus* subsp. *picinus* Konrad-Maublanc, T. 325, 1926

Hut 5–8 cm, dunkel schwarzbraun bis fast gänzlich schwarz, trocken, matt, fein samtig, nie spitzgebuckelt

Stiel 3–7 x 1–2,5 cm, wie der Hut gefärbt (oder etwas blasser), an der Spitze und an der Basis heller bis fast weiß

Lamellen hellocker bis blaßgelb, nie weiß, ziemlich dichtstehend

Fleisch weißlich, im Schnitt langsam blaßrosa, fuchsig ockerfarblich anlaufend

Milch weiß, bitter, dann etwas scharf

Sporen 7,5–8,5 (9) x 6,5–7,5 (8) µm, fast kugelig, gratig, fast vollständig netzig, Höhe der Grate 0,5–1 µm (ausnahmsweise auch 1,5–2 µm erreichend), Plage deutlich sichtbar

Zystiden 30–50 x 5–6 µm, Cheilozystiden bilden ein steriles Band, Pleurozystiden nicht entdeckt

Huthaut mit Endgliedern von 3–7 µm Dicke

Vorkommen in Bergnadelwäldern, eigene Funde stets in Begleitung von Fichten, in Süddeutschland häufig (jedoch weniger als *L. lignyotus*), wird gegen Norden hin seltener und scheint in Skandinavien ganz zu fehlen

Untersuchte Funde 24. 7. 92 Schönbuch (Exs. 920724/2); 15. 9. 92 MTB 7420/1.4 Tübingen-Bebenhausen „Steinpilzhütte“ (Exs. 920915/6)

Anmerkungen: Durch den Standort im Nadelwald wären Verwechslungen am ehesten mit *L. lignyotus* möglich. Die fehlende Stielspitzenrunzelung, die schon anfangs gelblichen Lamellen und der scharfe Geschmack bieten gute Trennmerkmale.

Farbabbildungen: Dh 946, Fl 192, HK 5.61, KM 325, Md 568, Nh 47, Ro 165 (oben), Wa 245

***Lactarius pterosporus* Romagnesi 1949**

(Abb. S. 34)

Flügelsporiger Milchling

= *Lact. pterosporus* Romagnesi, in Rev. de Myc. XIV., S. 108, 1949

Hut 4–9 cm, hell milchkaffeebraun, ockerbraun, häufig mit strahlig-runzlicher Mitte, fein samtig, wildlederartig, Rand nicht gefurcht

Stiel 4-8 x 0,5-1,5 cm, deutlich heller als der Hut, blaß sahnelgelblich, an berührten Stellen nachdunkelnd

Lamellen hell ocker, ca. 15/cm, dünn, dicht stehend, gerade angewachsen, mit ganz feinem Zähnchen herablaufend

Fleisch weiß, innerhalb von 2 Minuten lebhaft karminrosa werdend

Milch weiß, beim Eintrocknen rötend, erst mild, nach wenigen Sekunden erträglich scharf

Sporen (6,5) 7–8,5 x (6,5) 7 bis 8 µm, fast kugelig, mit flügeligen Graten von 2 (-3) µm Höhe, mit einzelnen, kleinen, isolierten Wärzchen

Zystiden 30–50 x 5–7 µm, massenhaft, nur an der Schneide gesehen, bilden dort ein steriles Band

Huthaut mit Endhyphen von 3–5 µm Breite

Vorkommen unter Laubbäumen auf lehmig-kalkhaltigen Böden, besonders bei Buche und Hainbuche, nicht selten

Untersuchte Funde 15.8.92 Unterhölzer Wald bei Donaueschingen (Exs. 920815/2); 2. 8. 94 MTB 7320/4 Dettenhausen (Exs. 940802/3); 19. 8. 93 Schönbuch Ochsenbachtal, leg. & det. BOLLMANN (Exs. 930819)

Anmerkungen: Die oft angegebene Runzelung auf dem Hut von *L. pterosporus* fehlt leider häufiger, so daß es makroskopisch dann zu Verwechslungen mit *L. azonites* kommen könnte, der jedoch insgesamt etwas kräftiger ist. Mikroskopisch ist *L. pterosporus* gut an den geflügelten Sporen zu erkennen. Der einzige Milchling, der fast die gleichen Sporen aufweist, *L. ruginosus*, hat entfernt stehende Lamellen und einen gekerbten Hutrand.

Farbabbildungen: BL 97, Dh 947, Ge 1.286, HK 5.59, Lg 169B (als *L. acris*), Md 562, MJ 4 Lact. 10, Nh 44, Ph 87, Z-RIV 37(3), 1994



Lactarius pterosporus Romagn.

Foto: A. Bollmann

***Lactarius ruginosus* Romagnesi 1956**

Kerbrandiger Korallen-Milchling

= *Lact. ruginosus* Romagnesi, in BSMF 72/4, 1956

Hut 4–8 cm, dunkel schwärzlich braun, aber auch milchkaffeebraun (Farben entsprechen dann denen von *L. pterosporus*), fein samtig, am Rande gekerbt

Stiel 2,5–5 x 0,7–1,2 cm, fast gleichfarbig wie der Hut oder etwas heller, ausgestopft bis hohl

Lamellen anfangs fast weißlich, dann hellocker-lachsocker, gerade angewachsen, mit kurzem Zahn herablaufend, 5–7 mm breit (Fleisch dagegen 2–3 mm), auffallend entfernt stehend, 5–10/cm am Hutrand

Fleisch weiß, nach 4–10 Minuten rötend (lachsrosa), am nächsten Tag ockerbräunlich, gelbbraunlich

Milch weiß, spärlich, mild, „stumpf“ schmeckend, zieht beim Betupfen Fäden (einzigartiges Merkmal!)

Sporen 8–9 x 7–8 µm, fast kugelig, mit flügeligen Graten von 1,5–2–3 µm Höhe, viele einzelne, kleine Wäzchen, sonst sehr ähnlich denen von *L. pterosporus*

Zystiden 30–50 x 4–8 µm, an Schneide häufig, an Fläche keine gefunden

Huthaut mit Endhyphen von 30–60 x 4–6 µm

Vorkommen bei Laubbäumen (Eichen/Buchen-, Eichen/Hainbuchenwälder) auf lehmig, kalkhaltigen Böden, selten (?), wohl oft nicht erkannt

Untersuchte Funde 15. 9. 92 MTB 7420/1.4 Tübingen-Bebenhausen „Steinpilzhütte“ (Exs. 920915/7); 2. 8. 94 MTB 7320/4 Dettenhausen (Exs. 940802/4); 7. 9. 96 Schönbuch (Exs. 960907)

Anmerkungen: Die Art wird sicher häufig verkannt und vorschnell als *L. fuliginosus* oder *L. pterosporus* fehlbestimmt. Sie dürfte deshalb auch weitaus stärker verbreitet sein, als bisher angenommen.

Eigentlich ist *L. ruginosus* eine unkritische Art, die makroskopisch aufgrund der auffallend entfernt stehenden Lamellen, dem gekerbten Hutrand und der Fäden ziehenden Milch gut erkannt werden kann. Einen gekerbten Hutrand kann auch *L. fuliginosus* besitzen, dessen Lamellen auch etwas entfernt stehen können. Hier hilft eindeutig die Milchprobe. Nur bei *L. ruginosus* zieht die Milch beim Betupfen Fäden, ein Merkmal, das bisher nur WILHELM (1984) erwähnte und das auch bei meinen Untersuchungen immer zutraf. Mikroskopisch besitzt *L. ruginosus* annähernd die gleichen Sporen wie *L. pterosporus*. Sie sind nur wenig größer und haben häufiger viele kleine Wäzchen.

Farbabbildungen: Ct 1934, Lg 174B (als *fuliginosus* forma *albipes*), Md 563, MJ 4 Lact. 10



Lactarius ruginosus Romagn.

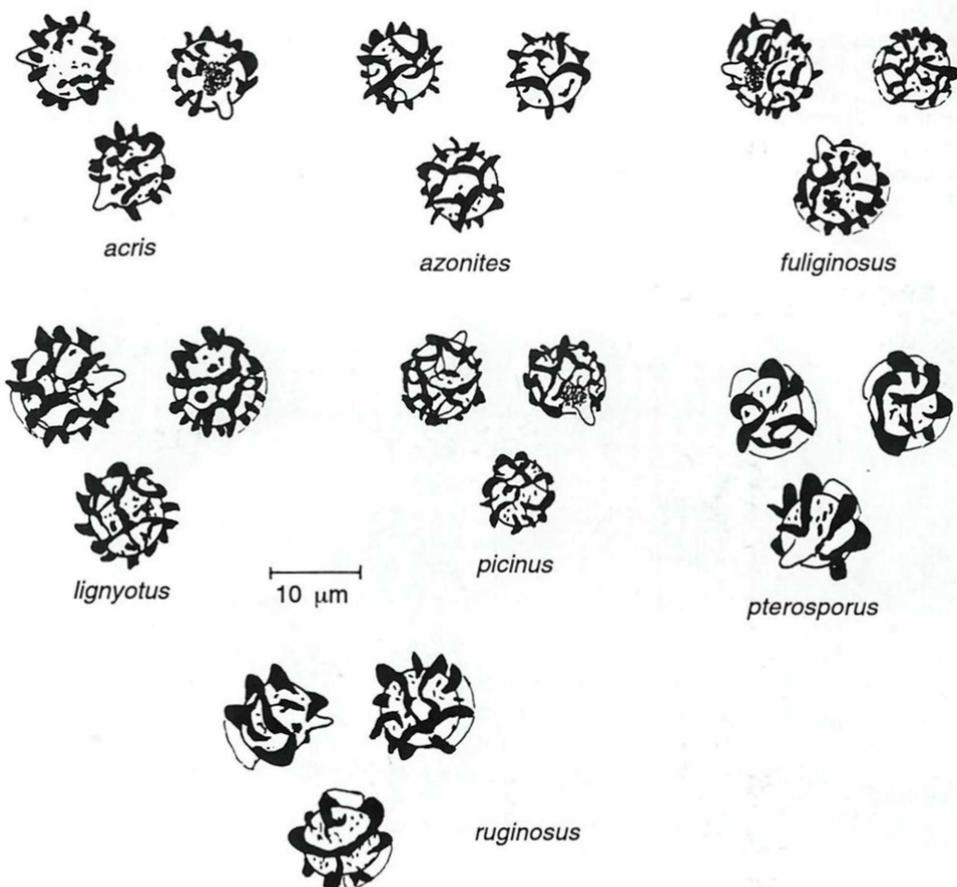
Foto: P. Reil

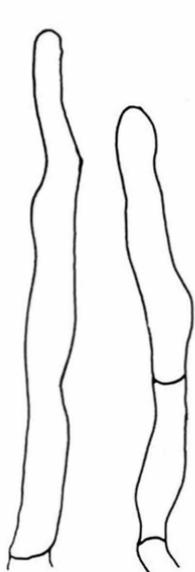
Schlußbetrachtung

BON (1980) nennt noch weitere Arten dieser Sektion von denen bisher allerdings sichere Nachweise aus Deutschland fehlen. *L. virgineus* (Lange) Blum ex Bon besitzt blaßbraune bis weiße Hutfarben, ockerliche Lamellen und scharfes Fleisch. Diese Laubwaldart scheint sehr nahe bei *L. azonites* zu stehen; eventuell handelt es sich nur um eine Albino-Form derselben(?). *L. subruginosus* Blum ist eine Nachbarart von *L. pterosporus*, von der sie sich durch dunklere Hutfarbe, gekerbten Hutrand und einen Geruch ähnlich dem von *L. glyciosmus* unterscheidet. Unter Koniferen wächst *L. cookei* Z. Schaefer, der einer kleinen Ausgabe von *L. picinus* entspricht, nach Zedernholz riecht und geflügelte Sporen besitzt. Ebenfalls Flügelsporen hat *L. teneropus* Romagn., eine kleine Art (Hut 3–5 cm) mit entfernt stehenden Lamellen und dem Standort meist unter Pappeln.

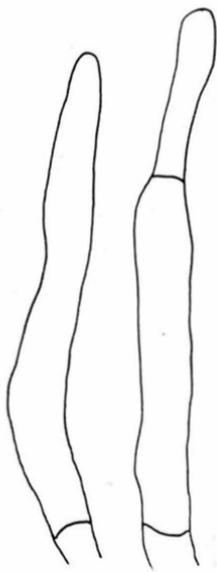
Danksagung

Mein Dank gilt den Herren A. BOLLMANN und A. GMINDER, die durch die Bereitstellung von Funden und Fotomaterial die Arbeit erst ermöglichten und W. PÄTZOLD für viele hilfreiche Tips.

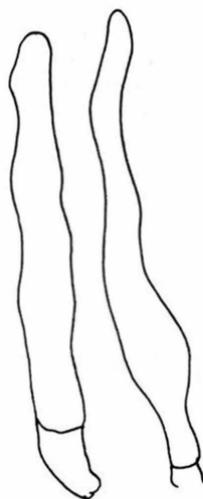




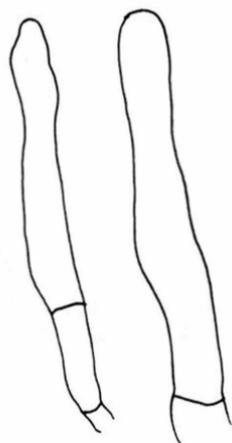
acris



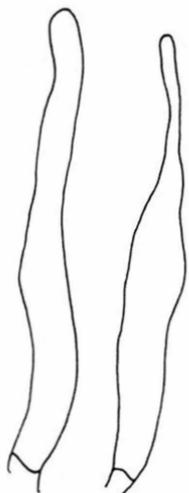
azonites



fuliginosus



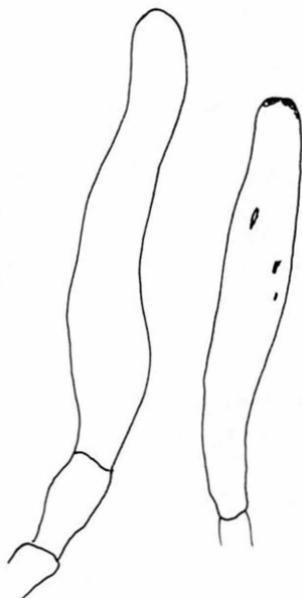
lignyotus



picinus



pterosporus



ruginosus

10 μ m

Literatur

- BOLLMANN, A., A. GMINDER & P. REIL (1996) – Abbildungsverzeichnis Mitteleuropäischer Großpilze. Hornberg
- BON, M. (1980) – Clé monographique du genre *Lactarius* (Pers. ex Fr.) S. F. Gray, Documents mycologiques Tome X Fasc. 40
- KORHONEN, M. (1984) – Suomen rouskut. Helsinki
- KREISEL, H. (1987) – Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Jena
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1984) – Verbreitung und Ökologie 250 ausgewählter Blätterpilze in der Bundesrepublik Deutschland (Mitteleuropa), in Beihefte zur Zeitschrift für Mykologie 5, S. 238–239
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1991) – Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West), Band 1, Stuttgart
- MARCHAND, A. (1980) – Champignons du nord et du midi 6. Lactaires et Pholiotés. Perpignan
- NEUHOFF, W. (1956) – Die Milchlinge. Bad Heilbrunn
- SINGER, R. (1986) – The *Agaricales* in modern Taxonomy. Koenigstein
- WILHELM, M (1984) – *Lactarius ruginosus* Romagn., in Schweizer Zeitschrift für Pilzkunde 62 (11), S. 204 bis 206

Pilzliteratur aus Nachlaß zu verkaufen

Beiträge zur Kenntnis der Pilze Mitteleuropas (1984-89): Bände 1, 2, 3, 5	40 DM
BRESADOLA, J. (Reprint 1981): Iconographia Mycologica Vol. I–V, neuwertig	700 DM
CLUSIUS, C. (Reprint 1983): Fungorum in Pannoniis observatorum mit Beiträgen internationaler Autoren; neuwertig	50 DM
HORAK, E. (1968): Die Gattungstypen der Agaricales; neuwertig	80 DM
KONRAD / MAUBLANC (Reprint 1985): Icones selectae fungorum I–VI; neuwertig	600 DM
KRIEGLSTEINER, G. J. (1991–93): Verbreitungsatlas der Großpilze IA, IB, II, zus.	65 DM
LANGE, J. E. (1935–40): Flora Agaricina Danica; Original, neuwertig	1500 DM
MOSER, M. (1978): Die Röhrlinge und Blätterpilze, 4. Auflage durchschossen, Gebrauchsspuren	15 DM
SCHWEIZER PILZTAFELN 1–5	15 DM
Zeitschrift für Mykologie Beihefte 3–5	30 DM
Interessenten wenden sich bitte an: H. O. Baral, Blaihofstraße 42, 72074 Tübingen, Telefon 07071/83696	

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [33 2 1997](#)

Autor(en)/Author(s): Reil Peter

Artikel/Article: [Lactarius Persoon 1797 Sektion Plinthogali \(Burl.\) Singer 1942 in Deutschland 26-38](#)